

geführt“ werden soll¹⁾). Die Kärntner Landesregierung hat im übrigen die bisherige Prüfungskommission auf Grund der neuen Landesgesetzgebung bereits rechtskräftig wiederbestellt.

Naturhöhlen, die auf Grund des früher geltenden Naturhöhlengesetzes zu Naturdenkmäler erklärt worden sind, gelten auf Grund der Übergangsbestimmungen automatisch als „besonders geschützte Naturhöhlen“, die Griffner Tropfsteinhöhle als Schauhöhle im Sinne des neuen Naturschutzgesetzes. Alle Personen, die die Höhlenführerprüfung vor dem Jahre 1986 abgelegt haben, gelten ebenfalls automatisch als Höhlenführer im Sinne des neuen Gesetzes. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

Stellungnahmen gegen ein neues großes Erschließungsprojekt in den Kalkvoralpen Salzburgs

Im Frühjahr 1987 wurde bekannt, daß eine Interessengemeinschaft „Unken-Steinplatten-Aufschließungsgesellschaft m. b. H.“ mit dem Sitz in Unken im Saalachtal (Salzburg) ein neues „Erschließungsprojekt“ im Raum Heutal – Sonntagshorn – Steinplatte betreibt. In diesem bisher in bescheidenem Ausmaße für den Skilauf erschlossenen Gebiet soll ein „Skizirkus“ mit insgesamt sieben neuen Sesselbahnen, bzw. Schleppliften und ausgedehnten Pistenbauten errichtet werden. Die Rodung von etwa 25 Hektar Bergwald und der „Umbau“ von 110 Hektar Böden in Pistengelände sind angeblich vorgesehen. Dazu kämen Lawinenschutzbauten, Straßen- und Parkplatzbauten und der Neubau von Hotels und Gaststätten.

Das Erschließungsgebiet betrifft ein im Raumordnungsplan des Landes als „Erholungsraum“ ausgewiesenes Gebiet; eine kleine Fläche im Bereich des Sonntagshorns steht unter Naturschutz. Die Grenze des Projektbereiches (der übrigens überwiegend im Eigentum der „Bayerischen Saalforste“ steht) fällt mit der Landesgrenze Salzburgs gegen den Freistaat Bayern zusammen, dessen angrenzende grenznahe Bereiche großflächig unter Naturschutz stehen. Nach Auffassung vieler Naturwissenschaftler und Naturfreunde würde die Verwirklichung des Projektes einen unvermeidbaren Eingriff in die alpine Landschaft bedeuten.

Auf Anregung der Sektion Reichenhall und über Antrag des Hauptausschusses hat die Hauptversammlung des deutschen Alpenvereins in Immenstadt am 29. und 30. Mai 1987 einstimmig eine Resolution beschlossen, in der an den Bürgermeister und den Gemeinderat von Unken und an die Aufschließungsgesellschaft appelliert wird, auf die Erschließung zu verzichten. In der Begründung wird in erster Linie auf die schwerwiegenden Eingriffe in die Landschaft verwiesen, die die Realisierung des Projektes zur Folge hätte. Zugleich wird aber auch auf die Gefährdung der Trinkwasserversorgung der bayerischen Stadt Traunstein hingewiesen, in deren Einzugsgebiet das geplante Skizentrum liegt.

Anfangs Juni 1987 hat sich über Anregung des Berichterstatters in seiner Funktion als derzeitiger stellvertretender Vorsitzender des Österreichischen Nationalkomitees der Internationalen Alpenschutzkommission (CIPRA) auch dieses Nationalkomitee mit dem

¹⁾ Das Kärntner Naturschutzrecht, Naturschutz in Kärnten, Band 8. Herausgegeben vom Amt der Kärntner Landesregierung, Verfassungsdienst. 143 Seiten, Klagenfurt 1986.

Projekt befaßt. Der Berichtersteller wies dabei darauf hin, daß bei den bisherigen Stellungnahmen kaum in entsprechender Weise zum Ausdruck gekommen sei, daß es sich größtenteils um Grünkarstgebiete handelt. Bei Veränderungen in einem derartigen Ausmaß, wie sie das Erschließungsprojekt in der kalkvorarlpinen Landschaft vorsieht, ist nicht nur eine akute Gefahr für die Qualität der Karstwässer gegeben, sondern auch mit derzeit nicht abschätzbaren Veränderungen im Abflußverhalten der Niederschlags- und Schmelzwasser und in der Karstwasserbilanz zu rechnen. Die Karsthydrographie des Gebietes ist bisher nur unzulänglich erforscht.

Im Hinblick darauf, daß durch die Nutzung der aus dem Projektgebiet in Salzburg stammenden Karstwässer in Oberbayern die Interessen von zwei Alpenstaaten berührt werden, hat das Österreichische Nationalkomitee beschlossen, die Jahrestagung der Internationalen Alpenschutzkommission (Commission Internationale pour la protection des régions alpines), die anfangs Oktober 1987 in Brixen (Südtirol) stattfindet, mit diesem Problem zu befassen und eine Stellungnahme dieses Gremiums — etwa in Form einer die Ablehnung des Vorhabens zum Ausdruck bringenden Resolution — zu erwirken.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Jahresversammlung 1987 der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz

Die Jahreshauptversammlung des für die Förderung des Umweltbewußtseins in der österreichischen Öffentlichkeit wohl unentbehrlich gewordenen Dachverbandes aller mit Natur- und Umweltschutzproblemen befaßten und konfrontierten Verbände und Vereine Österreichs, dem bekanntlich auch der Verband österreichischer Höhlenforscher als Gründungsmitglied angehört, fand vom 25. bis 27. Juni 1987 in Aigen-Schlögl (Mühlviertel, Oberösterreich) statt. Das Tagungsthema war zwar „Landwirtschaft und Umwelt“, die fachlichen Beratungen darüber waren aber von Gesprächen über die aktuellen Finanzierungsprobleme der Gesellschaft überschattet.

Ursache dieser aktuellen Probleme ist die radikale Kürzung der Aufwendungen für den Umweltschutz durch die (neue) österreichische Bundesregierung. Während der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz für zentrale Projekte und Aufgaben einerseits und zur Förderung der für den Umweltschutz relevanten Projekte ihrer Mitgliedsverbände andererseits im Jahre 1980 insgesamt 6,2 Millionen Schilling, und 1986 immerhin noch 4,7 Millionen Schilling zur Verfügung standen, sind für 1987 bisher nur rund 2 Millionen Schilling zugesagt worden. Mit dieser Kürzung um mehr als die Hälfte (der eine allgemeine Kürzung der von den Bundesministerien vergebenen Ermessenskredite um durchschnittlich nur 10% gegenübersteht!) ist ein finanzieller Beitrag zu Projekten der 41 Mitgliedsvereine unmöglich geworden. Dabei muß betont werden, daß die Österreichische Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz niemals Projekte voll finanziert, aber durch Zuschüsse angeregt, gefördert oder erst ermöglicht hat und damit wesentlich zur Motivierung und Aktivierung der Mitglieder der einzelnen Mitgliedsvereine beigetragen hat, die beachtliche zusätzliche Eigenleistungen erbrachten. Die radikale Kürzung gerade der „Initial“-Zuschüsse, die durch die Sparmaßnahmen gesetzt wird, kann daher eigentlich nur dahingehend interpretiert werden, daß die österreichische Bundesregierung an einer effizienten Umweltpolitik nicht sonderlich interessiert ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [038](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Stellungnahmen gegen ein neues großes Erschließungsprojekt in den Kalkvoralpen Salzburgs 104-105](#)